

gedruckten Werke der Reihe nach vier, drei, eine und fünf Hss. und ediert am Schluß jeweils Kostproben von ein paar Druckseiten. R. S.

Pádraig Ó RIAIN, *Feastdays of the Saints. A History of Irish Martyrologies* (Subsidia hagiographica 86) Bruxelles 2006, Société des Bollandistes, XXVII u. 416 S., ISBN 978-2-87365-018-6, EUR 75. – Das von Ó R. vorgelegte Werk bildet eine Synthese seiner seit 30 Jahren betriebenen intensiven Studien zu Geschichte und Entwicklung irischer Martyrologien. Zum ersten Mal wird hier ein Gesamtbild der Überlieferung irischer Heiligenfeste von den frühesten Zeugnissen, den Martyrologien von Tallaght (MT) und Óengus (MO) aus dem frühen 9. Jh., bis hin zum letzten, dem Martyrologium von Donegal (MD) aus dem frühen 17. Jh., skizziert. Ó R.s immense Quellenkenntnis, seine methodische Entschlüsselung der Zusammenhänge sowie seine umschweiflose Argumentation werden es zweifelsohne zum Standardwerk über den irischen Beitrag zur komplexen Geschichte ma. Martyrologien machen. – Nach einer kurzen Einleitung in den Forschungsstand gliedert sich das Buch in fünf, weitgehend chronologisch geordnete Blöcke: In dem wohl kontroversesten Teil des Buches, den ersten fünf Kapiteln, wird die Entstehung der ersten zwei irischen Martyrologien von einem auf unterschiedlichen Rezensionen des Martyrologium Hieronymianum basierenden northumbrischen Urtext (um 710 bis 715), über irische Zusätze in Iona (um 715 bis 740) und Bangor (um 740 bis 815), bis zur uns überlieferten Fertigstellung in Tallaght (828 bis 833) dargelegt; zudem spricht sich der Vf. für eine Abhängigkeit MOs von MT aus, deren Entstehung er letztlich auf die Beschlüsse der Synode von Aachen des Jahres 817 zurückführt. Die weiteren Kapitel verfolgen spätere irische Martyrologienkompilationen bzw. deren Rezeption auf dem Festland oder den anglonormannisch kontrollierten Gebieten. Den Abschluß der Diskussion bildet Kapitel 14, in welchem die dargestellte Geschichte und Entwicklung irischer Martyrologien prägnant zusammengefaßt und anschließend durch eine Kurzchronologie, drei Stemmata und eine Karte in den Appendices illustriert wird. Es folgen dann noch ein ausgiebiges Literaturverzeichnis, sowie Indices der Heiligennamen, der Hss., weiterer Personen und Orte, sowie ein Generalindex. Immo Warntjes

Jürgen BÄRSCH, *Allerseelen. Studien zu Liturgie und Brauchtum eines Totengedenktages in der abendländischen Kirche* (Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 90) Münster 2004, Aschendorff, XCIII u. 516 S., ISBN 3-402-04069-7, EUR 66. – Die mächtige Trierer Habilitationsschrift von 2002/03 behandelt ein zentrales Thema der Liturgiegeschichte von den spätantiken Voraussetzungen über die hochma. Entfaltungen und die neuzeitlichen Entwicklungen bis zum II. Vatikanischen Konzil: die Geschichte des allgemeinen Gedenktages für die Verstorbenen am 2. November, aber eben auch das Totengedenken in der lateinischen Liturgie allgemein – und damit mehr, als der Titel eigentlich anzeigt. Gut über die Hälfte des Buches betrifft ganz zentral das MA. Der Vf. entwirft anhand einer Vielzahl von Quellen – den frühma. Necrologien und Verbrüderungsbüchern bis zu den spätma. Libri ordinarii – ein beeindruckendes Panorama des christlichen Totenkultes. In der spätantik-frühma. Phase zeigen sich allgemein-religiöse bzw. heidnische Phä-